

Feiern ist jederzeit möglich ... miteinander und füreinander

2021 – ein Jahr zum Feiern!

Wir feiern zurzeit im ganz kleinen Rahmen, zu Hause mit nur wenig Gästen. Trotz allen Einschränkungen gibt es jeden Tag etwas zu feiern: der sonnige Morgen, die frische Luft, wenn wir uns draussen bewegen, der Gesang der Vögel, Begegnungen mit einem verstohlenen Lächeln, Freude über ein Telefongespräch, über einen Brief, der unverhofft ins Haus flattert und ... Feiern wir, ... einfach, weil es uns gibt!

Starke Aussagen von starken Frauen

«Das Recht der Frauen ist in den Händen der Männer meist übel gewahrt.»
Anita Augspurg (1857–1943), deutsche Juristin

«Frauen, die nichts fordern, werden beim Wort genommen – sie bekommen nichts.»
Simone de Beauvoir (1908–1986), französische Schriftstellerin, Philosophin

«Erst heute begreife ich jene Männer, die mir am Anfang meiner Karriere sagten, die Frau gehöre ins Haus. Recht hatten sie. Die Frauen gehören ins Gemeindehaus, ins Rathaus, ins Bundeshaus.»

Josi Meier (1926–2006), Juristin, Anwältin, Politikerin (Frauensession 1991)

«Wir müssen täglich einfordern, dass Macht und Verantwortung zwischen Frauen und Männern gerecht verteilt werden. Wir sind noch lange nicht am Ziel!»

Simonetta Sommaruga (1960*), Schweizer Bundesrätin, Pianistin
(Rede am 10.11.2018 zum 100. Jahrestag des Landesstreiks)

50 Jahre Frauenstimmrecht

Wusstest du, dass das Rütli der Frauenbewegung im Wallis, in Unterbäch ist?

In der kleinen Berggemeinde Unterbäch traten am 3. März 1957 die ersten 33 Frauen an die Wahlurne, dank dem Juristen Peter von Roten – Ehemann von Iris von Roten – und der findigen Auslegung des Wahlrechts von 1938. Katharina Zenhäusern sagte damals: «Jemand musste ja die erste sein!»

In Andenken an das Rütli der Schweizer Frau gibt es in Unterbäch den Frauen Zitätenweg. Der Weg von Brandalp - Pfammatte - Unterbäch lädt im Sommer zum Wandern, im Winter zum Schneeschuhlaufen ein. Wanderzeit ca. 1 h 30.



Erinnerungen in eigener Sache

Meine Mutter erzählte mir kürzlich, wie stolz sie jeweils abstimmen ging. Auch heute lässt sie keine briefliche Abstimmung aus. Sie erzählte mir auch, dass ihr Vater via Gewerkschaft und Partei informiert wurde und abstimmen ging. Ihrer Mutter und den drei Töchtern blieben nur die Gespräche mit ihm und die Zeitung und das Radio. Frauen gingen ja auch nicht an den Stammtisch. Radio und Zeitung hatten also «Bildungsaufgabe» für die Frauen.

Mir selber ist das Jahr 1971 nicht in Erinnerung, war ich doch erst 9 Jahre alt. Abgefärbt hat der Stolz meiner Mutter aber trotzdem, ebenso wie ihr Freiwilligenengagement. Selbstverständlich machte ich überall mit, so auch im Frauenbund. Viel habe ich in all den Jahren gelernt, SKF-Kurse sei Dank! Alle Anlässe des SKF und des KFB besuchte ich, weil mir das Netzwerk sehr wichtig ist. Jedes Mal kam ich gestärkt nach Hause.

Nach 12 Jahren Vorstandsarbeit, davon 8 Jahre als Präsidentin, schaue ich gerne zurück. Die Zusammenarbeit im Vorstand und alle Begegnungen mit euch Frauen haben mich geprägt und getragen.
Danke für alles und BLEIBT GESUND! Beatrice Zimmermann-Suter